

Lesen, sehen und hören

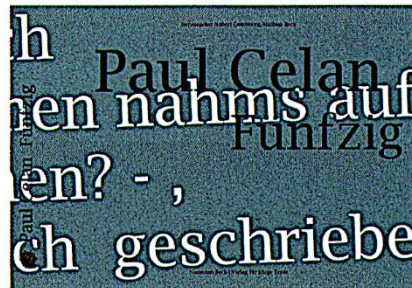
Kunstabuch mit Gedichten von Paul Celan

Norbert Gutenberg, emeritierter Professor für Sprechwissenschaft, ist froh, den Homburger Galeristen Mathias Beck zu kennen. Mit ihm und dem Haus der Saarländischen Unternehmensverbände (VSU) hat er ein Kunst-

mensionalen Projekt, das Kunst, Lyrik und Sprache verbindet. Viel wertvoller als in einem normalen Ausstellungskatalog haben die Beteiligten die Hommage an den Literaten umgesetzt. Das Besondere an dem Werk ist, dass die Gedichte durch einen QR-Code hörbar sind.

An dem Celan-Projekt beteiligten sich internationale Künstler aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Österreich. Eva Maria Kohl aus dem Mandelbachtal zum Beispiel hat sich Celans Gedicht „Die feste Burg“ ausgesucht, um es zu visualisieren. Die Künstlerin, die seit 2012 die Radierkurse an der freien Kunstschule Artefix in Homburg leitet, stellt dem Gedicht und seinen Sprachbildern in morgenländisch narrativer Art ihre eigene Bildsprache entgegen, die, mit feiner Hand ausgeführt, naiv verspielt anmutet. Der Franzose Richard Colombel hingegen arbeitet mit der Kraft des Schwarzweiß-Kontrasts

projekt als Buch realisiert, das den Literaten Paul Celan ehrt. 2020 hätte der Dichter aus Czernowitz seinen hundertsten Geburtstag gefeiert, vor fünfzig Jahren verstarb er in Paris. 50 Künstler beteiligten sich an dem multidi-



Paul Celan

Fünfzig

Hg. von Norbert Gutenberg und Mathias Beck, Verlag für kluge Texte, 160 Seiten, gebunden

Das Buch ist in einer Auflage von 250 Exemplaren erschienen und bei der Galerie Beck im historischen Schwedenhof per E-Mail ger@comebeck.com zu bestellen. Es kostet 50 Euro. Eine zweite Auflage ist in Vorbereitung.

und hat eine Form von freien Pixeln kreierte. Sein Werk gilt dem Gedicht „Spät und tief“, das Transparenz und

Leichtigkeit zugleich ausstrahlt, obwohl das Motiv genauso auch ein imaginäres Raubtier sein könnte, das angreift. Der Künstler lädt den Betrachter ein, sich auf sein Werk einzulassen, damit die Linien beginnen können, individuell auf jeden einzuwirken. Magdalena Grandmontagne aus Saarlouis arbeitete mit Celans Gedicht „Wenn du im Bett“. Die Künstlerin, die an der École Nationale des Beaux Arts in Nizza studierte und aktuell in einem Atelier im lothringischen Beckerholz residiert, interpretiert Celans Gedicht, indem sie es als Fließtext auf einem Palimpsest, einer antiken Manuskriptseite, präsentiert, die einst durch Schaben oder Waschen Reinigung erfuhr. So bekommen auch die Worte Manuskriptcharakter, die korrigiert werden können und vielleicht die Veränderbarkeit von Sinn beschreiben.

Christiane Magin